Eine neue japanische Ctenizine (*Araneae*).

Von **Embrik Strand,** Berlin (Kgl. Zool. Mus.).

Durch Herrn Dr. H. Friese wurden mir einige von Herrn Dr. Andreae in Miyako in Süd-Japan gesammelte Spinnen zur Bestimmung freundlichst zugesandt, unter welchen die folgende neue Art vorhanden war:

Latouchia japonica Strand n. sp.

♀. Totallänge 16—17 mm. Cephalothorax 8,5 mm lang mit Mandibeln, 6,5 mm lang ohne Mandibeln, 5 mm breit, vorn 3,5 mm breit. Mandibeln 3,3 mm lang und beide zusammen breit. Abdomen 7—8 mm lang und 5,5 mm breit. Palpen: Cox. + Troch. 4, Fem. 4,2, Pat. 2,4, Tib. 2,4, Tars. 2,45 mm. Beine: I Cox. + Tr. 4, Fem. 4,4, Pat. 2,7, Tib. 2,6, Met. + Tars. 3,2 mm; II bezw. 3,3, 3,7, 2,6, 2,3, 3 mm; III bezw. 3,4, 3,5, 2,5, 1,5, Met. 2,4, Tars. 1,9 mm; IV bezw. 4, 4,7, 20, 3, 3,2, 2 mm. Totallänge: I 15,45, II 14,9, III 15,2, IV 19,7 mm. Also IV, I, III, II.

Entfernung der Rückengrube vom Clypeusrande 4,5 mm. Augenhügel 1,3 mm breit, 0,8 mm lang. Die vorderen M. A. (trocken gesehen) unter sich um ihren Radius entfernt.

Färbung. Cephalothorax hell kastanienbraun, auf dem Kopfteile am hellsten. Augenfeld schwarz, vorn mit einem den Clypeusrand erreichenden hellen Fleck. Mandibeln dunkel rotbraun, unten heller rot, Klaue schwarz mit rötlichem Anflug. Extremitäten bräunlich gelb, die Oberseite der Femoren ein wenig dunkler. Coxen hell bräunlichgelb, die vorderen, sowie der Lippenteil und die Vorderhälfte des Sternum ein wenig dunkler; die Sigillen des letzteren nur unbedeutend dunkler als die Umgebung. Abdomen schwärzlich, oben mit Andeutung hellerer und dunklerer Querbinden. Epigaster, Lungendeckel und Spinnwarzen ein wenig heller.

Lippenteil am Ende ohne oder mit 1—2 ganz kleinen Spinulen; Palpencoxen an der Basis vor der Mitte mit einer aus 2 Reihen von je 7—8 Spinulen bestehenden Querbinde. Am äufseren Falzrande eine Reihe von etwa 7 Zähnen, von denen der erste, vierte und sechste (von vorn gerechnet) erheblich kleiner sind, am inneren Rande eine mehr regelmäfsige Reihe von etwa 8—9 nach hinten an Gröfse abnehmenden Zähnen.

Das Rastellum besteht aus einer Querreihe von etwa 5 starken, stumpfen, nach unten gerichteten Zähnen, sowie 2—3 ebensolchen oberhalb des inneren Endes der Reihe. Sonst ist die Vorderseite der Mandibeln, besonders gegen den Innenrand zu, mit kräftigen, nach oben allmählich schwächer werdenden Borsten besetzt; die Aufsenseite und obere Hälfte der Vorderseite fast ganz kahl.

Femoren oben mit einigen langen Borstenstacheln besetzt, unten mit gerade abstehenden Haaren, Palpenfemur aufserdem unten vorn nahe der Spitze mit 2 langen Stacheln. Patellen I—II unbestachelt; III am Endrande oben vorn mit 6, ebenda oben hinten 2 schräg nach aufsen gerichteten Stacheln, sowie mit einigen unregelmäfsig gestellten Stacheln oben vorn; IV am Endrande mit einem nur aus Borsten gebildeten Pecten, oben vorn mit einer an der Basis doppelten Reihe kurzer, in der Behaarung verschwindender Stacheln. Tibien und Metatarsen I—II beiderseits mit einer dichten Binde kurzer, kräftiger Stacheln, die nach oben zu allmählich kürzer werden; Tibien III am Endrande vorn mit einem aus wenigen Stacheln gebildeten Pecten (oder Andeutung dazu), ebenda hinten mit 2 kräftigen Stacheln, oben vorn mit Stachelborsten besetzt, unten am Ende 2 solche; Metatarsen III unten mit 2 · 2 · 2 Stacheln oder Stachelborsten, beiderseits und am Ende unregelmäfsig mit Stacheln besetzt; Tibien IV unten mit 2 unregelmäfsigen Reihen von Stacheln oder Stachelborsten, hinten und unten vorn je eine unregelmäfsige Reihe ebensolcher; Metatarsen IV unten vorn mit Stacheln, die zur Not als 2 Längsreihen aufgefafst werden können, am Endrande unten und vorn je 2 Stacheln, vorn mitten ein Stachel. Tarsen beiderseits bestachelt, am dichtesten und kräftigsten an I—II.

Abdomen etwa birnenförmig, hinten am breitesten. — Bei jüngeren Individuen (Exemplare von 13 mm und weniger Körperlänge) ist die Grundfärbung des Abdomens heller, mit 5 schmalen schwarzen, leicht recurva gebogenen Querbinden, von denen jedenfalls die 3 vorderen in der Mitte breit unterbrochen sind; zwischen den Teilen der beiden vorderen erstreckt sich bis zur Basis des Abdomens ein meistens undeutlicher schwarzer Mittellängsstrich. Bei Jungen von 8 mm Körperlänge ist diese Zeichnung nicht oder kaum zu erkennen.

Die an „Vogelspinnen" ziemlich arme Fauna Japans [1]) wird hierdurch um eine interessante Art reicher, um so mehr als auch die Gattung neu für die Fauna ist. Die 5 – 6 bisher bekannten *Latouchia*-Arten kommen in Süd- und Ost-Asien vor.

Aufser dieser, in zahlreichen Individuen vorhandenen Art enthielt Dr. Andreaes Sammlung viele Exemplare von der in der orientalischen Region weit verbreiteten und häufigen Art *Gasteracantha brevispina* (Dol.) 1857, sowie unbestimmbare Fragmente von 2—3 Arten Lycosiden.

---

[1]) Cfr. Bösenberg und Strand: Japanische Spinnen. 1906. 330 pp. 4to. 8 Einzel- und 6 Doppeltaf. (Abh. Senckenberg. Ges. Bd. 30).